

ganisation, die von anderen Ländern nachgeahmt und eingeführt wird. Er präsidirte zahllosen Rinderausstellungen und Thierschauen und kannte, wie selten einer, die landwirthschaftlichen Verhältnisse seiner Heimat Niederösterreich. Weite Reisen ins Ausland unternahm er alljährlich, um das beste Material für Zuchtzwecke zu beschaffen.

Seine Verdienste wurden auf diesem Thierzuchtgebiete anerkannt durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens der Eisernen Krone. Er schuf die internationalen Zuchtvielmärkte in Wien, er betheiligte sich lebhaft an dem Zustandekommen der grossen Mastviehausstellungen 1881—1885 in Wien.

Vor zwanzig Jahren constituirte sich der Erste österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein; Ludwig Freiherr von Villa-Secca trat an dessen Spitze. Heuer wird im März die Jubelausstellung des Vereines in den Gartenbausälen in Wien stattfinden, ein tragisches Geschick entriss den Präsidenten knapp vor der Durchführung seiner Lieblingsidee. Der österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein verliert sein eifrigstes Mitglied, da er nicht bloss leitend, sondern in hervorragendem Masse praktisch die Geflügelzucht in allen ihren Zweigen betrieb. Er war ein sorgsamer und glücklicher Züchter, der besonders in den früheren Jahren mit wirklich auserlesenen Stämmen von Hühnern und Tauben die Ausstellungen beschickte und ungezählte Preise für diese Leistungen zuerkannt erhielt. Villa-Secca hatte einen praktischen Blick für Neueinführungen von Hühnerarten, und die rasche Verbreitung der Langshans ist sein Verdienst.

Er stand im regsten Verkehre mit den Züchtern des Auslandes, besonders Deutschlands, und war ein Mitbegründer des »Club deutscher u. österr.-ung. Geflügelzüchter«; sehr oft nahm er als Preisrichter bei den grossen Geflügelschauen des Auslandes theil und galt mit vollstem Rechte als ein gewiegter Kenner der gesammten Geflügelrassen. Auch als Taubenzüchter erzielte er sehr aner kennenswerthe Resultate.

Die reichen Erfahrungen konnte er im öffentlichen Leben zur Geltung bringen, da man den erfahrenen Mann in den Landtag, in das Präsidium der Wiener Landwirtschaftsgesellschaft, in die statistische Centralcommission, sowie als Delegirten in die mannigfachen Congresses, Enquêtes und Versammlungen entsendete. Der hochbetagte Mann entwickelte dann eine überraschende Beredsamkeit, mit jugendlichem Eifer verfocht er seine Sache und fesselte sehr oft den Beifall an seine formvollendeten Reden — sei es nun in ländlichen Versammlungen, sei es im Kreise der Fachmänner. Wohl blieben seine Ausführungen nicht immer ohne Widerspruch, und manchmal wurde trotz feurigster Beredsamkeit seine Ansicht geworfen; die Opposition gatt der Sache, nicht der Person. Seine Gegner achteten ihn, seine Freunde hingen mit aufrichtiger Zuneigung an dem eifrigen Geflügel- und Thierfreund.

Oesterreichs Landwirtschaft, die heimische Geflügelzucht haben mit dem Hinscheiden Villa-Secca's einen schweren Verlust erlitten. Die vielen Freunde und Anhänger seiner Bestrebungen verlieren einen thatkräftigen und eifrigen Verfechter des Fortschrittes, dem er stets gehuldigt hat, und mit aufrichtigem Bedauern wird im In- und Auslande die Kunde seines Todes vernommen werden.

Der Erste österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein trägt schwer an diesem unerwarteten Hinscheiden

seines ersten und einzigen Präsidenten, der durch zwanzig Jahre dieses Ehrenamt versah. Wir melden dem uns so nahe befreundeten Vereine unser herzlichstes und tiefgefühltes Beileid.

Freiherr von Villa-Secca war ein eifriger Mitarbeiter zahlreicher Fach-Zeitschriften; auch unsere »Schwalbe« dankt ihm manch interessanten Beitrag.

Möge nun der thätige Mann, der eifrige Förderer der Hebung der Geflügelzucht und der Thierzucht, Ruhe finden in der Stille des Grabes! Die ihn gekannt hatten, werden ihm ein treues Gedenken bewahren. Der Sache des Fortschrittes ist ein wackerer Vorkämpfer entrissen worden. Ehre seinem Andenken!

Dr. Leo Příbyl,

Schriftführer des »Ornithologischen Vereines in Wien«.

Das Vorkommen und die Verbreitung des Zwergfliegenfängers (*Muscicapa parva* Bchst.) in Oesterreich-Ungarn.

Von Emil C. F. Rzehak.

(Fortsetzung.)

Ebenso nistet *Muscicapa parva* nach F. Feygl²⁵⁾ in der Umgebung von Laun, aber selten.

Diese Aussage soll nicht auf eigener Beobachtung beruhen, sondern ist auf Wunsch eines als Vogelkenner bekannten, inzwischen verstorbenen Waidmanns aufgenommen worden, wäre demnach als nicht ganz zuverlässig zu bezeichnen.

Bukowina.

Der Zwergfliegenfänger ist nach den Beobachtungen des Herrn Luzecki²⁶⁾ ziemlich häufig bei Glitt und kommt auch als Brutvogel vor. Herr Luzecki fand am 19. Mai 1891 ein Nest mit Eiern in einem hohlen Tannenstock.

Ein anderer Beobachter, Herr P. Kranabeter²⁷⁾ in Solka, bezeichnet den Zwergfliegenfänger als »sparsamen Zugvogel, der im April erscheint und im October abzieht«.

Diese Notizen genügten mir jedoch nicht, da sich die Beobachtungen nur auf die beiden Localitäten Glitt und Solka beschränken, und wandte ich mich deshalb an Herrn Luzecki mit der Bitte, mir nähere Angaben über das Vorkommen des Zwergfliegenfängers in der Bukowina zukommen zu lassen. Der genannte Herr bedauert aber in einem Schreiben, mir nicht dienen zu können, da ihm diesbezügliche Beobachtungen fehlen, und erwähnt nur der bereits oben angeführten Daten.

Croatien und Slavonien.

E. Seidensacher²⁸⁾ schreibt in seinem Werke: »Einige ornithologische Beobachtungen in Cröatien« über *Muscicapa parva* Folgendes:

..... »von diesen sangen am 16. Mai in einem jüngeren Eichen- und Eschenbestande nahe an der Illova

²⁵⁾ F. Feygl: »Ornis«, I. Bd., p. 360, 1885. Vergl. auch: »Zweiter Jahresbericht (1883) aus Oesterreich-Ungarn,« p. 172, 1886.

²⁶⁾ J. Otto Luzecki: »Aus der Bukowina«. Ornithologisches Jahrbuch, Bd. II, p. 224, 1891.

²⁷⁾ Vergl.: Dritter Jahresbericht (1884) aus Oesterreich-Ungarn, p. 143, 1887.

²⁸⁾ E. Seidensacher: »Einige ornithologische Beobachtungen in Croatien«. Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, p. 1146, 1863.

zwei Männchen ihr sink, sink, sink, deia, deia, deia, sich stets in den Baumkronen, sehr lebhaft und flüchtig, verborgen herumtreibend. Lag es an der besonderen Beweglichkeit des Vogels oder war er hier überhaupt sehr scheu, es hielt sehr schwer, ihn zu Gesicht und zum Schuss zu bekommen.«

Diese Beobachtung datirt bereits aus dem Jahre 1863, weshalb ich mich an Herrn Spiridion Brusina, o. ö. Professor der Zoologie und Director der zoologischen Abtheilung des königl. Nationalmuseums in Agram, mit der Bitte wandte, mir nähere Daten über den Zwergfliegenfänger aus Croatien und Slavonien zukommen zu lassen.

Herr Brusina berichtet mir:

»Ich befinde mich schon 25 Jahre in Agram an der Spitze des zoologischen Museums und es ist mir noch nicht gelungen, *Muscicapa parva* aus Croatien oder Slavonien zu bekommen. Man sagt, der Vogel kommt alle Jahre im Sommer zu uns und hält sich an dem Gebirge; dies ist auch sehr wahrscheinlich, es muss aber jedenfalls diese Art selten und local begrenzt sein.«

Dalmatien.

Spärlich sind die Mittheilungen aus diesem Kronlande, und kann ich nur Folgendes verzeichnen:

Herr Professor Georg Kolombatović²⁹⁾ erwähnt im »Catalogus vertebratorum Dalmaticorum«: »*Muscicapa parva*, zufällig.« Und im »Imenik Kralješnjaka Dalmacie«³⁰⁾: »Slučajna u Aprilu«

Galizien.

Nachdem meine Bemühungen, behufs Vervollständigung dieser meiner Arbeit aus diesem Lande Notizen über *Muscicapa parva* zu erhalten, an der Nichtbeantwortung meiner Briefe gescheitert sind, so kann ich hier nur der Vermuthung Raum geben, dass der Zwergfliegenfänger in Galizien an geeigneten Oertlichkeiten sicher als Brutvogel zu finden sein wird.

Kärnten.

Herr F. C. Keller³¹⁾ in Lavamünd citirt mir in liebenswürdigster Weise in einem Schreiben jene Stelle aus seinem Werke »Die Vögel Kärntens«, die auf *Muscicapa parva* Bezug hat, folgendermassen:

»*Muscicapa parva*, der Zwergfliegenfänger, ist in Kärnten ein sehr seltener Durchzügler, der ab und zu im Lavantthale und am Krappfelde um die Mitte Mai herum angetroffen werden kann, jedoch nicht regelmässig in jedem Jahre. In Oberkärnten ist er geradezu eine Seltenheit und erscheint vorwiegend nur in solchem Frühjahr, in welchem anhaltende, stärkere Ostwinde streichen.

»Als Brutvogel ist der Zwergfliegenfänger bis jetzt, meines Wissens, noch nie im Lande beobachtet worden. Am Herbstzuge, welcher in den Anfang September fällt, erscheint er noch viel seltener als im Frühlinge, und es vergehen oft mehrere Jahre, bis diese seltenen Durchzugsgäste wieder beobachtet werden können.«

..... »Seitdem habe ich keine Beobachtung gemacht, welche vorstehende Zeilen zu corrigiren oder zu erweitern nothwendig gemacht hätte.«

²⁹⁾ Georgius Kolombatović: „Catalogus vertebratorum Dalmaticorum“. Spalati 1887. p. 9, Nr. 64.

³⁰⁾ Georgius Kolombatović: „Imenik Kralješnjaka Dalmacie“. I. Split., 1885, p. 15, Nr. 83.

³¹⁾ F. C. Keller: „Die Vögel Kärntens“. p. 79, 1890.

Krain.

Herr Ferd. Schulz³²⁾, Präparator im »Rudolfinum« in Laibach und Verfasser des bekannten Werkes: »Verzeichniss der bisher in Krain beobachteten Vögel«, führt in diesem *Muscicapa parva* (*mali muhar*) als »sehr selten« an; »ein Weibchen ist im Rudolfinum vorhanden. Scheint seit längerer Zeit in Krain nicht mehr beobachtet worden zu sein.«

Weiter schreibt mir Herr Schulz:

»Ueber den fraglichen Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva* Bechst.) kann ich keine näheren Daten geben. Den Vogel habe ich weder im Zuge noch sonst irgendwo während der 18 Jahre in Krain beobachtet. Das Museum besitzt von früher her nur ein ♀, welches jedenfalls aus Krain ist.«

Mähren.

Ueber das Vorkommen des Zwergfliegenfängers im nordöstlichen Mähren gibt uns Herr Professor Josef Talský³³⁾ in seinem »Beitrag zur Ornithologie Mährens« näheren Aufschluss.

Schon im Mai 1869 erhielt Herr Talský in einer Sendung von mehreren kleinen Vögeln, welche ihm von einem befreundeten Forstmanne aus der Umgebung von Rožnaň eingesandt wurden, zwei frisch erlegte, schöne Männchen von *Muscicapa parva*.

Später, nach unternommener Durchforschung jener Gegend, ist es Herrn Talský gelungen festzustellen, dass *Muscicapa parva* in allen von ihm aufgesuchten Theilen der Karparthenausläufer alljährlich mehr oder weniger häufig brütend anzutreffen ist. Sie erscheint im Monate Mai, bei günstiger Witterung schon im ersten Drittel, sonst später, und sucht, ohne viel in der Tiefe zu verweilen, sogleich den Wald, ihren eigentlichen Aufenthaltsort auf, woselbst die einzelnen Pärchen in den ältesten haubaren Beständen streng gesonderte Wohngebiete beziehen.

Ausserhalb des Hochwaldes hat Herr Talský nur ausnahmsweise den Zwergfliegenfänger angetroffen und fand einst am Waldrande eine Gesellschaft von mehreren Stücken, welche im dichten Tannengebüsch nahe dem Erdboden Schutz und Nahrung suchten. In der Ebene traf Herr Talský nur einmal mit dem Vogel zusammen.

»Ueber das Brutgeschäft des Vogels,« schreibt Herr Talský in seiner interessanten Abhandlung weiter, »war ich leider ausser Stande, nähere Beobachtungen anzustellen. Ich habe nur die Ueberzeugung gewonnen, dass er sein kunstloses Nestchen in Baumhöhlungen, vorzugsweise in die durch Abspringen der Rinde an den krankhaften Auswüchsen der Tannen, dem sogenannten Krebsen, entstandenen Vertiefungen anzulegen pflegt. Das Weibchen legt im günstigsten Falle schon zu Ende des Mai seine 4–5 Eier und Anfang Juli kann man schon flüggen Jungen begegnen.«

Schliesslich erwähnt noch Herr Talský, dass ihm aus der Umgegend von Eulenberg in Mähren verlässliche Nachrichten zugekommen sind, denen gemäss der kleine

³²⁾ Ferd. Schulz: „Verzeichniss der bisher in Krain beobachteten Vögel“. Separatabdruck aus den Mittheilungen des Musealvereines für Krain, p. 7, 1890.

³³⁾ Josef Talský: „Beitrag zur Ornithologie Mährens“. Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien „Die Schwalbe“, IV, Nr. 3, p. 26, 1880.

Fliegenfänger auch in den dortigen gemischten Hochwäldern anzutreffen ist.

Das Vögelchen dürfte in unserem Lande eine weit grössere Verbreitung haben, nur sollte ihm von Seite der Vogelkundigen mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.*

Ein anderer, ebenso gewissenhafter als aufmerksamer Beobachter der Vogelwelt, Herr Lehrer V. Čápek³⁴⁾ in Oslavan nächst Brünn, hat in den Helfensteiner Waldungen bei Leipnik ein Paar mit halbflüggen Jungen am 12. Juli 1893 angetroffen.

Im Jahre 1880 traf Herr Čápek³⁵⁾ ebenfalls ein Paar westlich von Oslavan brütend an.

Niederösterreich.

Sehr spärlich sind die Nachrichten aus diesem Kronlande und dem folgenden.

Herr O. Reiser³⁶⁾ berichtet im III. Jahresbericht aus Oesterreich-Ungarn: »Einige Paare bei Dornbach im Buchenwalde.«

Herr E. Perzina³⁷⁾ liefert einen längeren Bericht über *Muscicapa parva* im Wiener Prater, auf den ich bereits in der Einleitung aufmerksam machte. Den Vermuthungen des Herrn Perzina zufolge ist der Zwergfliegenfänger Brutvogel des Wiener Praters, brütet also auch an Oertlichkeiten, wo Mangel an Buchen ist.

Mein Freund, cand. phil. J. Prok. Pražák, theilt mir mit, dass er am 17. Mai d. J. (1893) im k. k. Augarten ganz deutlich aus unmittelbarer Nähe ein Männchen beobachtete.

Ferner befindet sich im naturhistorischen Hofmuseum in Wien ein Nest mit einem alten Weibchen von der Sofienalpe bei Wien.³⁸⁾

A. von Pelzeln³⁹⁾ erwähnt in seinem »Verzeichniss der von Herrn Jul. Finger dem kaiserlichen Museum als Geschenk übergebenen Sammlung einheimischer Vögel« *Erythrosterina parva* Bechst. — Dornbach, Rohrerhütte. 1860.

Oberösterreich.

Herr E. Hodek sen. in Linz theilt mir auf meine Anfrage bezüglich *Muscicapa parva* in Oberösterreich Folgendes mit:

»Ausser zwei Exemplaren *Muscicapa parva*, beide ♂ ad, die sich in unserem Museum befinden, habe ich diese Art seit zweijährigen hiesigen Aufenthaltes im Freien nicht gefunden. Das eine ♂ weist auf der Etiquette die Provenienz »Steyerreg 1861« auf, das andere gar keine, wie leider die meisten unserer Musealvögel. Bedauere, Ihnen keine weiteren Aufenthaltspunkte über den fraglichen Vogel liefern zu können.«

Ausserdem fand ich eine Notiz im VI. Jahresbericht aus Oesterreich-Ungarn von Herrn Karlsberger⁴⁰⁾ in Linz

³⁴⁾ Vergl.: II. Jahresbericht (1883) aus Oesterreich-Ungarn, p. 173, 1886.

³⁵⁾ Vergl.: III. Jahresbericht (1884) aus Oesterreich-Ungarn, p. 143, 1887.

³⁶⁾ Vergl.: III. Jahresbericht (1884) aus Oesterreich-Ungarn, p. 143, 1887.

³⁷⁾ Vergl. die Fussnote 10. p. 4.

³⁸⁾ Dr. Lorenz von Liburnau: „Die Ornithologie von Oesterreich-Ungarn“, p. 39.

³⁹⁾ A. v. Pelzeln: „Verzeichniss der von Herrn Jul. Finger dem kaiserlichen Museum als Geschenk übergebene Sammlung einheimischer Vögel“. Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft. XXVI. (1876), p. 157.

verzeichnet: »Ein Stück am 9. Juli im Wäldchen beim Guckkeller zu Vöcklamarkt beobachtet.«

Das Occupationsgebiet: Bosnien und Herzegowina.

Herr Othmar Reiser, Custos am bos.-herz. Landesmuseum in Sarajewo, welcher mir in liebenswürdigster Weise den von ihm verfassten »Katalog der Vogelsammlung des bos.-herz. Landesmuseums in Sarajewo« übersandte, berichtet mir, dass *Muscicapa parva* für das Occupationsgebiet eine der grössten Seltenheiten ist.

»Schon aus diesem Verzeichnisse,« schreibt mir Herr Reiser, »werden Sie ersehen, dass wir den Zwergfliegenfänger im Occupationsgebiete noch nicht aufgefunden haben. Auch in der gesammten Literatur des Landes geschieht seiner nirgends Erwähnung. Ich glaube aber ein Exemplar im obersten Waldbestande der Osječenica planina (Bezirk Petrovač) in 1700 m Seehöhe voriges Jahr (1891) am 21. Juli gesehen zu haben, konnte es aber leider in dem unwegsamen Gerölle knapp unter den Felswänden nicht erwischen. Bemerken will ich noch, dass ich auch in Bulgarien⁴¹⁾ und Ostrumelien keine *Muscicapa parva* finden konnte, obwohl sie dort seinerzeit von Dr. Finsch angetroffen wurde.«

(Fortsetzung folgt.)

Kritische Uebersicht aller bisher in Böhmen nachgewiesenen Vögel.

Von J. Prok. Pražák (Wien).

(Fortsetzung.)

Gattung: *Motacilla* L. — Bachstelze.

*82. *Motacilla melanope* Pall. — Graue Bachstelze.

*83. *Motacilla alba* L. — Weisse Bachstelze.²²⁾

Gattung: *Anthus* Bechst. — Pieper.

*84. *Anthus pratensis* (L.) — Wiesenpieper.²³⁾

85. *Anthus cervinus* (Pall.) — Rothkehliger Pieper.²⁴⁾

*86. *Anthus trivialis* (L.) — Baumpieper.

*87. *Anthus campestris* (L.) — Brachpieper.

*88. *Anthus spioletta* (L.) — Wasserpieper.²⁵⁾

Familie: Fringillidae. — Finken.

Unterfamilie: Emberizinae. — Ammern.

Gattung: *Emberiza* L. — Ammer.

*89. *Emberiza schoeniclus* L. — Rohrammer.²⁶⁾

*90. *Emberiza cia* L. — Zippammer.²⁷⁾

91. *Emberiza aureola* Pall. — Gelbbäuchiger Ammer.²⁸⁾

92. *Emberiza leucocephala* Gm. — Fichtenammer.

*93. *Emberiza hortulana* L. — Ortolan.

94. *Emberiza cirrus* L. — Zaunammer.

⁴⁰⁾ Vergl.: VI. Jahresbericht (1887) aus Oesterreich-Ungarn p. 216, 1890.

⁴¹⁾ Erst kürzlich theilte mir Herr Dr. Leverkühn aus Sofia mit, dass auch er diesen Vogel in Bulgarien noch nicht antraf.

²²⁾ Mit Subspecies *cervicalis* und *nigromaculata* Brehm

²³⁾ Regelmässiger Durchzugsvogel.

²⁴⁾ Mit Subspecies *montanellus* Brehm.

²⁵⁾ Als Brutvogel nur im Riesen- und Adlergebirge.

²⁶⁾ Nur rein typische Form.

²⁷⁾ Erst in diesem Jahre wurde die Angabe Palliard's über das Brüten dieser Art bestätigt.

²⁸⁾ Cfr. meine „Beiträge“ I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Das Vorkommen und die Verbreitung des Zwergfliegenfängers \(*Muscicapa parva* Bcnst.\) in Oesterreich-Ungarn 18-20](#)